Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse: „Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Fernsprechstelle Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

№ 127. Montag, 5. Juni 1899 Abends. 52. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla oder durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pfg., bei Abholung am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg. Anzeigen-Annahme für die Nummer des Ausgabetages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle Kastanienstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Herr Gutsbesitzer **Gustav Schwarze** in **Gostewitz** ist als **Gemeindevorstand für Gostewitz** auf die nächsten sechs Jahre in Pflicht genommen worden.

Königliche Amtshauptmannschaft Großenhain,
den 2. Juni 1899.
1521 E. **Dr. Uhlemann.** Mke.

Freitag, den 9. Juni 1899,
Vorm. 11 Uhr,
sollen im Hotel zum „Kronprinz" hier 1 Schreibsecretär und 1 Nähmaschine gegen sofortige Bezahlung versteigert werden.

Riesa, 1. Juni 1899.
Der Ger.-Vollz. beim Kgl. Amtsger.
Sekr. **Eidam.**

Oertliches und Sächsisches.

Riesa 5. Juni 1899.

— Am Sonnabend Nachmittag gegen 4 Uhr ist einer armen Frau ein neuer kleiner blauer Handwagen am hiesigen Bahnhofe, während sich dieselbe am Schalter befand, vertauscht und dafür ein alter, defecter dergleichen Wagen mit brauner Decke hingestellt worden. Vielleicht tragen diese Zeilen dazu bei, den Wagen, der geliehen war, wieder zu erlangen. Meldungen Kaiser Wilhelmplatz Nr. 5, part. (S. Inserat.)

— Zur Warnung für Fortbildungsschüler kann eine Verurtheilung eines solchen jungen Mannes dienen. Derselbe wurde mit einer dreitägigen Gefängnißstrafe belegt, weil er auf einem fingirten Entschuldigungsschreiben falsche Angaben zu dem Zwecke gemacht hatte, seinen Lehrer über den wahren Grund eines Schulversäumnisses zu täuschen.

— Der Bezirk Riesa des Vereins sächsischer Gemeindebeamten, zu welchem auch die Gemeinden Meißen und Cölln gehören, hält Sonntag, den 11. Juni d. J., im Rathskellersaale zu Strehla eine Bezirksversammlung ab, in welcher die zur Generalversammlung in Dresden zur Berathung kommenden Gegenstände zur Besprechung kommen sollen.

— Nach der im Reichs-Versicherungsamt gefertigten Zusammenstellung, welche auf den Mittheilungen der Vorstände der Invaliditäts- und Alters-Versicherungs-Anstalten und der zugelassenen Kassen-Einrichtungen beruht, betrug die Zahl der seit dem Inkrafttreten des Invaliditäts- und Alters-Versicherungs-Gesetzes bis zum 31. März 1899 von den 31 Versicherungsanstalten und den 9 vorhandenen Kassen-Einrichtungen bewilligten Invaliden-Renten 404 419. Davon sind in Folge Todes oder Auswanderung der Berechtigten, Wiedererlangung der Erwerbsfähigkeit, Bezug von Unfallrenten oder aus andern Gründen weggefallen 124 997, sodaß am 1. April 1899 279 422 liefen gegen 264 899 am 1. Januar 1899. Die Zahl der während derselben Zeit bewilligten Altersrenten betrug 342 841; davon sind in Folge Todes oder Auswanderung der Berechtigten oder aus andern Gründen weggefallen 142 535, so daß am 1. April 1899 200 306 liefen gegen 201 329 am 1. Januar 1899. Beitrags-Erstattungen sind bis zum 31. März 1899 bewilligt a an weibliche Versicherte, die in die Ehe getreten sind 325 207 gegen 293 374, b an die Hinterbliebenen von Versicherten 74 819 gegen 67 361, zusammen 400 026 gegen 360 735 bis zum 31. December 1898

— Nach den alten Wetterbüchern hatte die entscheidende Zeit der Tage vom 18. bis 26 März ein feuchtes Frühjahr mit vorherrschend nördlichen, kalten Winden erwarten lassen. Der April und Mai haben diese Erwartung nur zu sehr in Erfüllung gehen lassen. Nun stehen wir nach diesen Wetterbüchern abermals vor einer Wendezeit, den die alten, durch lange Beobachtungen gewonnenen Aufzeichnungen besagen: Der 6.—13. dieses Monats sind entscheidende Tage, ganz von derselben Bedeutung, wie die Tage der Nachtgleiche im März (18.—26. März). War die Witterung seit jenen Märztagen günstig (mild, warm, mäßig feucht, d. h. „gewächsig"), so müssen, wenn man ferner günstige Witterung soll hoffen dürfen, auch diese entscheidenden Junitage gleich günstig bleiben: sie müssen mild, sturmlos und ohne starken Regen, namentlich ohne Schlag- oder Platzregen und besonders ohne Hagel vorübergehen; die Sonnenuntergänge müssen rosenroth (nicht feuerroth, noch weniger blutroth, oder gar gelbroth), die Wolkengebilde „trocken" sein. Treten dagegen in diesen Tagen kalte Regengüsse, zumal mit Hagel und Sturm ein, bilden sich schwere, nasse Wolken, zeigen die Sonnenuntergänge feuerroth und dergl. Farben, so ändert sich das bisher günstige Wetter in regnige Witterung für die Dauer des Juni, bis wenigstens den 8. Juli, meist aber für den ganzen Sommer, um; oder war bisher schon das Wetter naßkalt, und es bleiben auch diese kritischen Tage ungünstig, so bleibt die Nässe und Kühle als vorherrschende Eigenschaft, wie vorher des Mai, so nunmehr auch des Juni, und vielleicht des ganzen Sommers. Zuweilen, doch selten, verschieben sich diese kritischen Tage vom 6.—13. auf den 8.—15. Juni. Uebrigens gilt hier dasselbe von der Richtigkeit der in diesen Wendetagen zu machenden Beobachtungen, was wir bei den Wendetagen im März gesagt haben: lasse man sich ja nicht durch eine einzelne Erscheinung, durch einen einzelnen Tag, der besonders günstig oder ungünstig scheint, täuschen! Diese Tage sind als Wendetage angeblich schon seit fast 600 Jahren bekannt, und noch heute werden sie fast überall, am Rhein, in Franken, Schwaben u. s. w. auch in Hessen, sehr genau beachtet.

— Die kürzlich veröffentlichten Ergebnisse der neuesten amtlichen statistischen Erhebungen über die im Königreiche Sachsen bestehenden Turnvereine enthalten folgende Angaben: Es betrug am 1. Januar 1899 die Zahl der sächsischen Turngaue 25, ausschließlich der 4 Stadtgaue Leipzig, Allgemeiner Turnverein, Leipziger Turnverein (Westvorstadt), Chemnitzer Turnverein, Zwickauer Turngemeinde und 9 gauloser Turnvereine in drei Ortschaften. In 818 Vereinsorten (gegen 762 im Vorjahre) mit 3 132 717 Ortseinwohnern existirten 983 Turnvereine. Die Zahl der Vereinsangehörigen über 14 Jahre bezifferte sich auf 113 937. An den regelmäßigen Turnübungen nahmen 66 041 theil. Davon waren 20 105 Zöglinge. Die Zahl der zur Vereinskasse steuernden Mitglieder betrug 91 509, die Zahl der Vorturner 5978, welche in 12 896 Vorturnerstunden besonders übten. Im Laufe des verflossenen Jahres wurde an 94 298 Abenden geturnt. Die Frequenz des Turnplatzes betrug 2 772 566. Die Zahl der Frauenabtheilungen stieg von 206 auf 225 mit 6614 Mitgliedern. Den Turnplatz besuchten im vergangenen Jahre 170 886 Turnerinnen. 23 Vereine führen noch nicht Buch über den Turnbetrieb, 64 Vereine turnen nicht im Winter. 146 Vereine benutzten Gemeinde- bezw. Schulturnhallen. Die Zahl der vereinseigenen Turnplätze betrug wie im Vorjahre 189. Die Zahl der vereinseigenen Hallen stieg von 115 auf 130. Die Höhe der Gausteuer betrug einschließlich der Kreis- und deutschen Turnerschaftssteuer reichlich 16 Pf. Aus vorstehenden Zahlen ist deutlich zu ersehen, daß das Jahr 1898 auf jeglichem Gebiete des heimischen Turnwesens wesentliche Fortschritte gezeitigt hat. Der Einfluß des letzten deutschen Turnfestes in Hamburg hierauf läßt sich recht wohl erkennen.

— Wie verhängnißvoll die Drähte der elektrischen Leitungen, zumal wenn dieselben Starkstrom führen, den Menschen und Thieren bei der Berührung werden können, beweist wieder folgender, am vorgestrigen Nachmittag in Leuben bei Dresden vorgekommener Fall. Um die genannte Zeit befand sich ein Geschirr des Fuhrwerksbesitzers Sperling von dort vor dem Leubener Gasthofe, der zur Zeit bekanntlich niedergelegt wird, um einem modernen Neubau Platz zu machen. In dem Augenblicke, als das Geschirr dort vorgefahren war, fielen etliche Ziegel vom Dache herab, die den Draht der elektrischen Leitung von Niedersedlitz nach Laubegast zerrissen, so daß die Enden desselben die Pferde trafen. Die beiden Thiere, welche einen Werth von 4500 Mark repräsentiren, wurden sofort niedergerissen und durch den elektrischen Strom derart verletzt, daß sie nach zwei Minuten verendeten. Der Führer des Geschirres und der ihn begleitende Hausknecht versuchten natürlich, die Thiere aus dem Bereiche der gefährlichen Drähte zu bringen, doch wurden sie beim Berühren der ersteren ebenfalls zur Seite geschleudert und blieben einige Zeit betäubt liegen. Die beiden Männer erholten sich zwar einigermaßen wieder, doch erlitten auch sie Brandwunden und haben heute noch Schmerzen und starkes Unwohlsein auszustehen. Dieser Vorfall ist eine ernste Mahnung, Drähte von elektrischen Leitungen nicht mit den bloßen Händen anzufassen, sondern sich durch isolirende Gegenstände, wie Holz und Kleidungsstücke, Handschuhe ꝛc., vor Schlägen und noch schlimmeren Folgen zu schützen.

— Die Feuergefährlichkeit der Salpetersäcke ist den Landwirthen nicht so allgemein bekannt, wie es nothwendig erscheinen dürfte. Es wird viel Salpeter als Düngemittel verbraucht und die Salpetersäcke haben schon mehrfach Anlaß zu Bränden gegeben. Jeder Faden der Chilisalpetersäcke, sagt der „Triersche Landb.", ist als eine Zündschnur anzusehen, die nur eines einzigen Funkens bedarf, um Alles ringsherum in Brand zu setzen. Ein mit Chilisalpeter beladener Frachtwagen hatte den Bahnhof Trier verlassen, befand sich aber noch im Flugbereiche der Locomotivfunken, welche im Auffallen auf die Säcke zündeten und binnen wenigen Augenblicken die ganze Ladung sammt dem Wagen vernichteten, sodaß nur mit Mühe und Noth die Pferde gerettet werden konnten. Die Mahnung, Chilisalpeterladungen mit geeigneten Decken zu versehen, die Lagerräume nur mit guten Laternen betreten zu lassen, leere Säcke nicht in den Bereich des Feuers zu bringen, wird daher nicht überflüssig sein.

Dahlen. Auf dem benachbarten Rittergute Börtle machte man einen unheimlichen Fund, indem man beim Räumen der Düngergrube auf einen Sack stieß, der nach näherer Untersuchung eine Kindesleiche enthielt. Die unnatürliche Mutter ist in der Person einer auf dem Gute dienenden Magd ermittelt worden, deren Verhaftung bereits erfolgt ist.

§ Dresden, 5 Juni. Zu dem am 24. d. M. stattfindenden Stapellauf des auf dem „Vulkan" im Bau befindlichen Kreuzers, wird der König von Sachsen mit der Königin in Stettin eintreffen. Die Taufe des Kreuzers, der den Namen „König Albert" erhält, wird der König vollziehen.

Prinz und Prinzessin Friedrich August besuchten am Sonnabend Nachmittag das Rennen des Dresdner Rennvereins in Seidnitz. Das Rennen war gut besucht. Im sechsten Rennen stürzte Mr. Hampton, zum Glück ohne wesentlichen Schaden zu nehmen, er trug Verstauchung der einen Hand davon. In diesem Rennen erhielt Ehrenpreis gegeben von Europäischen Hof und Preis von 3000 Mark Herr A. Wendenburg.

† Dresden, 5. Juni. Der König trifft am 20. Juni von Sibyllenort in Pillnitz ein, während die Königin einige Tage später Sibyllenort verläßt.

Dresden, 3. Juni. Auf ein Gesuch des hiesigen Bezirksvereines für die Johannstadt, die Errichtung eines Gymnasiums in diesem stetig wachsenden Stadttheile betreffend, ist dem Vorsitzenden des Vereins der Bescheid geworden, daß der Rath im Prinzipe mit der Errichtung eines neuen Gymnasiums in der Johannstadt einverstanden sei, daß jedoch die Platzfrage noch einer Erörterung bedürfe. Mittlerweile ist nun diese Platzfrage in den städtischen Körperschaften zur Entscheidung gelangt und der große und schöne Dürerplatz in Aussicht genommen. — Unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters Beutler trat heute Mittag 12 Uhr im Saale der Stadtverordneten eine größere Anzahl von Bürgermeistern und Vertretern von Großstädten aus ganz Deutschland zusammen, welche den prinzipiellen Beschlüssen wegen einer Ordnung für die Ausstellung von Einrichtungen und Anstalten deutscher Städte im Jahre 1903 zu Dresden zustimmte. Man forderte 25 Städte auf, Delegirte in den großen Ausschuß zur Berathung des Weiteren abzuordnen. Die Ausstellung geschieht nach Gruppen. Die Kosten werden in allgemeine und örtliche geschieden. Der Garantiefond wird in Dresden gesammelt. Oberbürgermeister von Borsch-München dankte Namens der Versammlung Herrn Oberbürgermeister Beutler und der Stadt Dresden für das Entgegenkommen.

— Wochenspielplan der Königl. Hoftheater. Altstadt: